

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Kölner Norden / Weidenpesch / Nippes
19./20. Dezember 2025 | 51. Woche | 4. Jahrgang

So erreichen Sie uns

EXPRESS
Die Woche

Zustellung:
Zur Online-Reklamation den QR-Code scannen oder unter:

Tel. (02203) 188333
oder per E-Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de

Private (Klein-)Anzeigen:
(02232) 945200
privat@express-die-woche.de

Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@express-die-woche.de

Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@express-die-woche.de

Zahl der Zonen soll erhöht werden

Mehr Tempo 30 in der Stadt



ANZEIGE

MARKISEN & MARKISENTÜCHER

DIE BESTE ZEIT FÜR
ET WAS NEUES!



75 JAHRE RHEINISCHE MARKISENMAMFACUR
FRANZ AACHEN
ZELTE UND PLANEN GMBH
Röhfeldstr. 27 - 53227 Bonn-Beuel · info@franz-aachen.com
MARKISEN + MARKISENTÜCHER + WINTERGARTENBESCHATTUNGEN + GLASDÄCHER + TEXTILE KONFEKTION

Weihnachtssingen
2026 im Vorverkauf

Stadtbahnen sind derzeit übervoll, es kommt immer wieder zu Ausfällen

Advent, Advent, die KVB stressst permanent



Fotos: Grebogey

porta
JAHRES
ENDSPURT
MIT SONDER-
ÖFFNUNGSZEITEN!
SAMSTAG
27.
DEZEMBER
10-20 UHR
DIENSTAG
30.
DEZEMBER
10-20 UHR
MITTWOCH
31.
DEZEMBER
10-15 UHR
MOONLIGHT-
SHOPPING
BIS 21 UHR
SUPER
MONTAG
29.
DEZEMBER
25%
AUF ALLES
ohne Wenn
und Aber!
EXKLUSIV
FÜR SIE
EXKLUSIV IN Köln Porz-Lind,
Bornheim, Frechen, Bergheim
und Köln-Gremberghoven
* Nähere Informationen im Innenteil.
porta.de

Blitzer verzögern sich weil Schweißer fehlen

Köln. Die neuen Blitzer zur Kontrolle der Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde auf der Zoobrücke: Eigentlich sollen sie seit Anfang Dezember stehen. Doch nun können sie doch erst im Januar aufgestellt werden. Das hat ein Sprecher der Stadt Köln mitgeteilt.

Er begründete es mit einem speziellen Schweißverfahren, das nur zertifizierte Fachfirmen ausführen dürfen. „Eine Abfrage bei mehr als 20 Firmen hat ergeben, dass infrage kommende Firmen keine Kapazitäten für eine Inbetriebnahme im Dezember 2025 haben.“

Urspünglich sollten die bei den neuen Blitzer sogar schon seit Ende des dritten Quartals, also September, Tempoverschlüsse

dokumentieren. Ein städtischer Sprecher begründete die Verzögerung mit „aufwändigen technischen Maßnahmen, unter anderem den notwendigen Statikprüfungen“.

Bereits seit 1. Oktober 2023 gilt auf der Zoobrücke Tempo 50 statt 80. Doch kurz danach kam heraus, dass die Stadt das neue Tempolimit gar nicht kontrollieren kann. Teils waren die Blitzer dort schon seit 2014 kaputt. Bei den neuen Blitzern wird es sich zunächst um einen sechsmonatigen Testbetrieb handeln. Laufen die Blitzer erfolgreich, kann die Stadt sie mieten oder kaufen.

Messungen per Seitenradar zeigen laut Stadt, dass 15 Prozent der Fahrzeuge stadteinwärts schneller als 56 Kilome-

meter pro Stunde fahren, stadtauswärts sind es 58 Kilometer pro Stunde. 85 Prozent fahren langsamer. Die Messung per Seitenradar diene jedoch nur der Verkehrserhebung.

Insgesamt hat Köln 2024 rund 24,9 Millionen Euro mit Blitzern eingenommen. Das sind rund 600.000 Euro weniger als ein Jahr zuvor. Im Fünf-Jahres-Vergleich haben die Kölner Blitzer 2022 mit 29,9 Millionen Euro am meisten Geld in die Stadtkasse gespült.

Das war deutlich mehr als noch 2021. Grund dafür dürfte der im November 2021 inkraft getretene neue Bußgeldkatalog sein. Seitdem müssen Tempoverschlüsse doppelt so viel zahlen wie zuvor, wenn sie erwischt werden. (mhe/fho)

Blitzer auf der Zoobrücke (Archivbild): Die neuen Geräte warten noch auf Handwerker.

Symbolfoto: Krasniqi



KölnBusiness
Deine Stimme zählt!
Kölner Gastrowinter
Mach deine Lieblingsgastro zum Winterstar und gewinne tolle Preise!
JETZT ABSTIMMEN!
www.gastrowinter.koeln

Kritik am Plan: Anmeldungen in Vogelsang sollen künftig begrenzt werden

Weniger Pänz am Wasseramselweg

Vor sieben Jahren wurde die Gesamtschule am Wasseramselweg gegründet. Mittlerweile hat sie ihren Neubau im Gewerbegebiet Triotop bezogen. 1300 Schüler lernen dort in sechs Zügen. Doch nun soll die Aufnahmekapazität der beliebten neuen Schule beschnitten werden. Die Stadtverwaltung möchte die Zahl der Züge reduzieren.

von SUSANNE ESCH

Vogelsang. Deshalb regt sich Widerstand. Die Bezirksvertretung (BV) Lindenthal hat in ihrer vergangenen Sitzung mit einem Dringlichkeitsbeschluss die Verwaltung und den Schulausschuss des Stadtrats aufgefordert, die Sechszügigkeit der Gesamtschule Wasseramselweg weiter zu gewährleisten.

Die Verwaltung erwidert, dass die Eingangsklassen nur im kommenden Schuljahr 2026/27, also einmalig, von sechs auf vier Eingangsklassen abgesenkt werden sollen. Da nach wären dann wieder sechs Eingangsklassen möglich. Sie erwarte durch die Kürzung der Kapazität eine bessere Verteilung der Anmeldungen an den unterschiedlichen Gesamtschulen, so Eva Fiedler, Sprecherin der Stadt, gegenüber dem Kölner Stadt-Anzeiger. Es

sollte eine ausgewogenere Belegung der Schulen im Kölner Westen erreicht werden. Die Gesamtschule Wasseramselweg sei die einzige Schule, die mit sechs Zügen über der rechtlichen Mindestgröße von vier Zügen liege. Sie sei damit die einzige Schule, an der die Kapazitäten in den Eingangsklassen gesenkt werden können.

Während am Wasseramselweg stets viele Schüler und Schülerinnen angemeldet werden, erhalten andere Gesamtschulen im Kölner Westen zu wenig Anmeldungen, wie die Europaschule in Zollstock, die Gesamtschule in Ossendorf und vor allem die Gesamtschule Lindenthal. An der Schule, die räumlich auf zwei Standorte im Stadtbezirk Lindenthal, und zwar in Süll und Müngersdorf verteilt ist, wurden in diesem Jahr 44 Schüler und Schülerinnen angemeldet, obwohl

108 Plätze zur Verfügung standen.

Die Bezirksvertretung kritisiert dagegen das Steuerungsvorhaben der Stadtverwaltung: Die gesamte Organisation und das pädagogische Konzept seien auf sechs Klassen pro Jahrgang in der Sekundarstufe ausgerichtet. Das würde durch die Reduzierung der Züge ausgehebelt. Deshalb fordert die BV: die Gesamtschule Lindenthal müsse endlich an einem Standort zusammengeführt und so attraktiver werden. Die Verwaltung solle Möglichkeiten erarbeiten, wie der zusätzliche Platzbedarf an einem Standort zur Verfügung gestellt werden könnte.

Elternwille soll über Anmeldezahlen entscheiden.

Friedhelm Hilgers, Vorsitzender der SPD-Fraktion, kritisierte, dass die Verwaltung die Anmeldezahlen an Gesamtschulen administrativ beeinflussen wolle. Der Elternwille müsse schließlich die entscheidende Rolle spielen. Wenn überhaupt müsste eine



Die Gesamtschule Wasseramselweg erhält viele Anmeldungen, während andere Schulen unter Kapazität bleiben.

Foto: Chris Rausch

Reduzierung der Züge durch Anmeldezahlen begründet sein.

Cornelia Weitekamp (Grüne) fand klare Worte: „Es ist ein absolutes Unding, eine Gesamtschule, die sechszügig genehmigt wurde und betrieben wird und die ihr gesamtes Programm mit einem umfas-

senden Kursangebot darauf ausgerichtet hat, zu kürzen, um eine notleidende Gesamtschule vergrößern zu können.“ Schulausschuss- und Ratsmitglied Bärbel Hölzing (Grüne) sieht die Pläne der Stadtverwaltung ebenfalls kritisch: „Die Entscheidung, die Gesamtschule Lindenthal an den

zwei Standorten einzurichten, war etwas unglücklich. Die Schule macht eine sehr gute Arbeit. Letztendlich entscheiden die Eltern über die Schulewahl, auch nach der Länge des Schulweges.“ Überlegungen werden schon angestellt, wie man die Gesamtschule in Lindenthal an einem Standort

zusammenführen könne. „Es sollte aber kein Kniff angewendet werden, mit dem eine gut funktionierende Gesamtschule, wie die am Wasseramselweg eingekürzt wird“, betont Hölzing. „Wir glauben, dass Eltern bei einem geringeren Angebot an Gesamtschulplätzen auch auf Gymnasien ausweichen.“

Familienanzeigen

Un deit dä Herrgodd mich ens rofe,
däm Petrus sagen ich alsdann:
„Ich kann et räufig dir verzälle,
dat Sehnsucht ich noh Kölle han!“

Manfred Fuchs
* 21.10.1951 † 10.12.2025

In Dankbarkeit für die langjährige Freundschaft nehmen wir Abschied

Shahrokh und Gina mit Familie Christa Liebeler mit Familie

Traueranschrift: Familie Ganje/Fuchs
✓o Bestattungen Sechtem, Bonnstraße 16, 50321 Brühl
Der Wortgottesdienst wird gehalten am Montag, dem 22. Dezember 2025 um 10.15 Uhr in der Kirche St. Blasius, Köln-Meschenich.
Anschließend erfolgt die Beerdigung auf dem Friedhof Meschenich, Trenkebergstraße.

Wir helfen im Trauerfall

JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.
seit 1876 im Familienbetrieb
Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Bonner Str. 268 - 50968 Köln (Bayenthal) - Tel.: 0221 - 38 54 12

Gedenkportal

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und ruhige Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2026.

Bestattungen SCHWARZ
0221/ 708 71 38
Fühlingen und Heimersdorf

Bestattungen DECKER
0221/ 978 22 02
Worringen

Bestattungen LAUFF
0221/ 79 48 12
Roggendorf/Thenhoven

www.bestattungen-schwarz.com

Petition nötig: Kran wird nach 13 Jahren entfernt

von SUSANNE ESCH

Lindenthal. Die Anwohner der Linzer Straße erleben derzeit ein vorweihnachtliches Wunder: Der Baukran, der 13 Jahre lang vor dem Haus mit der Nummer 58 stand, wird abgebaut. Im Vorgarten rostete er über ein Jahrzehnt vor sich hin, während Gewächse das Gefährt langsam überwucherten. Der Arm des viele Meter hohen Krans schwieb bedrohlich über der Straße, obwohl daran schon lange nichts mehr gehangen hat. Nach einer Petition der Anwohnerschaft hat die Stadt sich des ausrangierten Geräts nun offensichtlich angenommen.

Anwohner Walter Oepen erzählt: „Er wurde vor 13 Jahren aufgebaut, weil der Eigentümer einiger Wohnungen in fünf nebeneinander liegenden Häusern an der Linzer Straße die Dachgeschosswohnungen ausbauen wollte.“ Zwei Dachgeschosse seien ausgebaut, der dritte Ausbau angefangen wor-

den. Danach hätte der Kran vor das Haus mit der Nummer 58 versetzt und die weiteren Ausbauten folgen sollen. Doch stattdessen stellte der Bauherr das Vorhaben ein und ließ den Kran vor Ort.

Anwohner der Straße sehen in dem Baukran ein Sicherheitsrisiko

Die Anwohner sehen in dem Baukran ein Sicherheitsrisiko: „Der Fuß des Krans, der in den Gehweg ragt, steht auf einer Platte mit Holz darunter“, sagt Nachbar Hans-Peter Ziegler. Wenn sie porös oder das Holz morsch würde, oder die Gehwegplatten sich unter dem schweren Ständer absenkten würden, könne er kippen. Hinzu kämen die stärker werdenden Winde in Köln. Es sei nicht auszudenken, was passieren würde, wenn der Kran auf die Straße fallen würde. Menschen könnten schwer verletzt, aber auch Häuser und Autos beschädigt werden.

Walter Oepen schrieb dem Bauaufsichtsamt. Das erwiderte, es sei nicht zuständig. Die Nachbarn verfassten nun zuletzt eine Petition und sammelten Unterschriften, mit der sie auf die Gefahr, die von dem Kran an ihrer Straße ausgeht, aufmerksam machen und informierten auch das Ordnungsamt. Der stellvertretende Leiter des nahe gelegenen Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums schrieb ebenfalls an die Stadt und machte darauf aufmerksam, dass der Kran Schüler auf ihrem Schulweg gefährde.

Die letzte Beschwerde-Offensive hatte offensichtlich Erfolg. Bald sollte von dem rostigen Gerät an der Linzer Straße keine Spur mehr vorhanden sein: „Bei einer Kontrolle durch den Ordnungsdienst konnte festgestellt werden, dass der Kran zwar auf privatem Gelände steht, aber eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellt“, schreibt eine Sprecherin der Stadtverwaltung. „Es

Inzwischen ist der Arm des Krans heruntergeklappt

Foto: Walter Oepen

folgten mehrere Telefonate mit dem Eigentümer, der einen Abbau des Krans zusicherte.“ Damit sei auch begonnen worden. Der Eigentümer habe sich sehr kooperativ gezeigt und mitgeteilt, dass die Kranteile noch im Dezember abgeholt werden.

Bürgertreff im Gymnasium

von HANS-WILLI HERMANS



in den kommenden fünf Jahren erforderlich“.

Kaum geeignete Angebote für Bürger im Ort

Das brachte die Grünen-Fraktion in der Lindenthaler Bezirksvertretung auf eine

Idee, denn die Widdersdorfer leiden seit Jahren auch unter einem anderen Mangel. Im Stadtteil gibt es kaum noch Gastronomie und die Miete für die wenigen geeigneten Örtlichkeiten „zur Besprechung von Bürgerangelegenheiten in Vereinen und Initiativen“ ist recht hoch.

Deshalb sollen nun zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: In einem Antrag fordern die Grünen, dass bei den Planungen für den Erweiterungsbau des Gymnasiums auch ein Raum als Bürgertreff vorgesehen werden soll. Der soll von außen begehbar sein, also nicht über das Schulgelände, außerdem ebenerdig und digital zu öffnen. Das würde die Kontrolle erleichtern und den Hausmeister überflüssig machen. Aufgrund von Bedenken von Bezirksvertretern anderer Parteien soll die Verwaltung nun zunächst prüfen, ob die Planung eines Bürgertreffs an dieser Stelle möglich ist.

Der jüngste Erweiterungsbau des Gymnasiums wurde im Jahre 2022 eingeweiht.

Foto: Hermans

Gute Nachrichten für den Konzern, aber keine für die Belegschaft hier

Ford und Renault: „Gefahr“ für Kölner Werk

Merkelich. Der US-Autobauer Ford hat mit dem französischen Autobauer Renault eine Partnerschaft zur Fertigung von zwei erschwinglichen Elektroautos für europäische Kunden vereinbart. Die beiden von Ford entworfenen und mit Renault entwickelten E-Automodelle der Marke Ford sollen allerdings in Douai in Nordfrankreich produziert werden, wie die Unternehmen mitteilten. Das erste der beiden Fahrzeugmodelle werde voraussichtlich Anfang 2028 in den Verkauf gehen.

Gut für Ford, aber auch für Köln? Das seien keine guten Nachrichten laut Betriebsratschef Benjamin Gruschka, dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ sagte, die Nachricht über die Kooperation mit Renault sei „eine Gefahr für unser Werk“.

„Die strategische Partnerschaft mit der Renault Group ist ein wichtiger Schritt für Ford und unterstützt unsere Strategie, ein hocheffizientes und zukunftsfähiges Geschäft in Europa aufzubauen“, sagte Ford-Konzernchef Jim Farley. „Wir haben große Erwartungen an die Zusammenarbeit mit Renault.“ Die beiden neuen E-Autos markierten den ersten Schritt einer umfas-



senden neuen Produktoffensive von Ford in Europa. Trotz der Kooperation mit Renault blieben beide Marken klar getrennt, hieß es. Außer der Partnerschaftsvereinbarung im Bereich E-Autos unterzeichneten Ford und die Renault-Gruppe eine Absichtserklärung für eine Zusammenarbeit im Bereich leichter Nutzfahrzeuge in

Europa. Geprüft werden soll die Entwicklung und Herstellung leichter Nutzfahrzeuge beider Marken. Um das Kölner Werk auszulasten, hatten die Arbeitnehmervertreter in der Vergangenheit immer wieder ein neues, kleineres Modell für die Montagewänder gefordert – ohne Erfolg. Stattdessen verkaufen sich die E-SUV Explor

er und Capri enttäuschen, ab Januar werden sie in nur noch einer Schicht gefertigt. Erst kürzlich fand eine Betriebsversammlung statt, um über den Abbau von 3700 Stellen zu informieren. Die Abfindungen liegen im Durchschnitt vor Steuern bei bis zu 300.000 Euro – je nach individuellen Voraussetzungen.

StEB-Baustelle voll im Zeitplan

Pesch. Für eine moderne Entwässerung in Esch, Pesch und Auweiler ersetzen die StEB Köln das bestehende System durch eine neue technische Gesamtlösung. Die Umsetzung der Großbaumaßnahme schreitet gut voran, alle Teilschnitte liegen weiterhin im Zeitplan.

Zentraler Bestandteil des Vorhabens ist der im September 2023 gestartete Neubau des Abwasserpumpwerks in der Martinusstraße. Hier ist der Rohbau weitgehend abgeschlossen. Mitte 2026 beginnt der Einbau der Maschinentechnik: darunter vier Schmutzwasser- und fünf Regenwasserpumpen mit Förderleistungen von bis zu 110 bzw. 3.200 Litern pro Sekunde.

Am neuen Pumpwerk wird das Schmutzwasser von Pesch, Esch und Auweiler gesammelt und von dort per Druckleitung zum Klärwerk Langel gefördert. Bei stärkeren Regenereignissen wird das überschüssige Regenwasser über zwei Druckleitungen in den Kölner Randkanal gepumpt.

Im November 2025 wurde der von Pesch nach Esch verlaufende Stauraumkanal an das neue Pumpwerk angeschlossen. Damit ist der erste Abschnitt des Zuleitungssystems, bestehend aus 373 Betonröhren auf einer Länge von rund 960 Metern fertiggestellt. Der Stauraumkanal mit 3.500 Kubikmeter Rückhaltevolumen ersetzt den bisherigen offenen Vorflut-Kanal.

Bei Starkregenereignissen kann zukünftig das Wasser aus dem höher gelegenen Stadtteil Pesch zurückzuhalten und das Pumpwerk Martinusstraße vor Überlastung geschützt werden. Dadurch wird die Überflutungsgefahr in den umliegenden Ortschaften verringert.

Der Mitte November 2025 gestartete Bauabschnitt verläuft vom Staubauwerk an den Escher Seen bis zum Pumpwerk Pesch. Hier kommen in offener Bauweise Betonröhre mit einem sogenannten Drahtprofil und einem Innendurchmesser von 2 Metern zum Einsatz. Im Früh Sommer 2026 sollen die Röhre an das Pumpwerk an der Pescher Straße angeschlossen werden. Die beiden Druckrohrleitungen in Richtung Randkanal wurden auf einer Länge von 600 Metern zwischen Martinusstraße und Greesberger Straße verlegt. Bis Sommer 2026 folgen entlang der Orter Straße die verbleibenden knapp 900 Meter. Anfang 2026 wird zudem das Auslassbauwerk in den Kölner Randkanal in Pulheim gebaut. Zur Trockenlegung des Bauabschnitts ist zeitweise eine leistungsstarke mobile Pumpenanlage mit einer Förderleistung von 3.000 Litern pro Sekunde erforderlich.



Die neuen Schau-Gewächshäuser können im Frühjahr öffnen.
Foto: Uwe Weiser

Gewächshaus fit für 2026

Nippes. Die neuen Schaugewächshäuser im Botanischen Garten stehen endlich bereit. Die Bauarbeiten sind beendet, jetzt läuft die Inbetriebnahme an. Das meldet die Stadt in einem aktuellen Bericht, der noch im Dezember 2025 in den Gremien vorgestellt wird.

In den vergangenen Monaten gab es Ärger um hohe Wasserverluste am Wasserlauf und Probleme mit dem Klima im

Wüstenhaus. Die Gebäudewirtschaft musste tief graben, um der Sache auf den Grund zu gehen. Ein Experte für Gartenbau-technik rechnete nach und kam zu einem beruhigenden Ergebnis.

Berechnung: Wasserverlust durch natürliche Verdunstung

Die Wasserverluste entste-

hen nicht durch einen Fehler im Bau, sondern durch natürliche Verdunstung. Hitze, Luftfeuchte und die Dauer des laufenden Wasserfalls spielen dabei die größte Rolle. Der Garten will nun die Betriebszeiten anpassen, um das Wasser besser zu halten. Auch das Klima im Wüstenhaus wurde verbessert. Ein Gutachter empfahl neue Lüftungsklappen. Sie wurden im Herbst 2025 einge-

baut und können nun bei Regen weiter öffnen. So lässt sich die feuchte Luft schneller aus dem Raum holen.

Mit diesen Arbeiten ist die größte Hürde genommen. Jetzt entsteht das Betriebs- und Notfallkonzept, das für die Übergabe der neuen Häuser an den Botanischen Garten nötig ist. Wenn alles glatt läuft, öffnet Kölns neue grüne Attraktion im Frühjahr 2026.



Riehl. Nachwuchs bei den Asiatischen Löwen: Wie der Zoo mitteilte sind die vier Jungtiere in der Nacht und am Morgen des 29. November geboren. Eines der Löwenbabys sei kurz nach der Geburt gestorben, die anderen drei Jungtiere seien munter und wohlauf. Für den Kölner Zoo ist es bereits der dritte Wurf bei den Asiatischen Löwen innerhalb von knapp zwei Jahren. Zuletzt hatte Löwenmutter Gina im Juli 2025 ein männliches und ein weibliches Jungtier zur Welt gebracht. Die Tiere mussten jedoch eingeschlafert werden, da ih-

re Mutter sie auch nach mehreren Tagen nicht angenommen hatte. Die drei älteren Jungtiere aus dem Wurf im Januar 2024 sind inzwischen fast ausgewachsen und wurden an Zoos in Belgien, England und Frankfurt am Main weitergegeben. Das Geschlecht der Tiere könne erst in einigen Wochen bestimmt werden. Derzeit leben die drei Löwenbabys mit ihrer Mutter in einer Wurföhle. Weder der Vater noch die Zoo-Mitarbeiter haben Kontakt zu den Tieren, um den Aufbau der Mutter-Kind-Beziehungen nicht zu stören. (red.)

Foto: Kölner Zoo

Gold- & Silberankauf Zahngoldankauf

Wir kaufen Münzen, Altgold, Zahngold, Goldschmuck, Golduhren, Silber, Silbertabletts, Bestecke usw.

Altinbas 19

Kölner Straße 99 . Dormagen
(gegenüber dem Rathaus)
Telefon 0 21 33 . 42 81 00

Batteriewechsel & Ohrlochstechen

Die gute Wohngebäude-Versicherung

Jetzt vergleichen im QR-Schnellrechner.

Sofort fair und preiswert versichern.

ACTIV
Manuwa
Versicherungs-maklerin

Rondorfer Hauptstr. 11
50997 Köln
Tel. Neu 0221-5 70 80 321
info@activ-manuwa.de

Friseursalon
Haarstudio Leon

Für Schüler & Studenten
25% Rabatt

Maschinenschnitt	nur 12 €
Herrenschnitt	18 €
Damenschnitt	ab 21 €
Färben	ab 26 €
Strähnen	ab 46 €

Auf alles
15% Rabatt

An der Linde 33
50668 Köln
Tel.: 0176 700 77 070
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ab 26. Dezember

40% Rabatt auf alle Weihnachtsartikel*

*Siehe Bedingungen im Geschäft

LEURS
Gartencenter
STRAELSEWEG 370 VENLO
GARTENCENTERLEURS.DE
Am 2. Weihnachtstag von 09.30-18.00 Uhr geöffnet!

MACON
Ihr Entsorger vor Ort!

- Entsorgungszentrum für private und gewerbliche Abfallannahme
- Containerservice von 3 - 36 cbm

MACON GmbH
Marie-Curie-Straße 6
50259 Köln-Pulheim
(Gewerbegebiet Brauweiler)

Tel. 02 21 - 7 00 97 00

Fax 02 21 - 7 00 97 97

www.macon-koeln.de
info@macon-koeln.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 7.00 - 17.00 Uhr
Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

electronic cash
Endlosservice Fachbetriebe
Informationen und Dokumente
TÜV Rheinland Gütesiegel

Rheinische Anzeigenblätter.de

aktuell und regional

DAS GÜNSTIGE EINKAUFSERLEBNIS

19.12.25 bis zum 01.01.25

 Gala gemahlen A La Carte Classic, Selection oder Premium 500 g 4.99 5.29	 Melitta Bella Crema Verschiedene Sorten 1 kg 11.59 13.59
 Lavazza Bohnen Crema Speciale, Forte oder Italiano Aromatico 1 kg 16.29 18.49	 Ibuprofen Liquid 400 mg 20 Kapseln, 240 mg 2.99
 Smirnoff ICE Vodka Original oder Raspberry, 4% 700 ml 2.99 Karton (6x) 17.54	 Haribo Silos Lakritz-Medallien, Fruchtgummi-Erdbeeren, Fruit Rotella, Happy Cherries, Pasta Basta, Primavera, Fruchtgummi-Kabouter oder Frosche, Inhalt 150 Stück 5.55 7.49

2BRUDER.COM/OFFNUNGSZEITEN



Mgr. Nolensplein 5
Venlo

Gochsiedijk 92
Siebengewald

Alle Preise verstehen sich vorbehaltlich von Druck- und Satzherrn.

Eigelsteintorburg: Offene Jazz-Haus-Schule trägt zum Erhalt des Denkmals bei

Uwe Lohölder (l.) überreicht symbolischen einen Scheck in Höhe von 150.000 Euro an Joscha Oetz.
Foto: Arton Krasniqi



VON CLEMENS SCHMINKE

Innenstadt. Aus doppeltem Anlass hat die Offene Jazz-Haus-Schule in ihrem Domizil, der Eigelsteintorburg, ein Fest veranstaltet. Zum einen nahm Leiter Joscha Oetz von Uwe Lohölder, dem Kölner Ortskurator der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), einen symbolischen Scheck über die Fördersumme von 150.000 Euro entgegen. Zum anderen galt es zu feiern, dass die Schule mit der Stadt Köln einen neuen Erbbaurechtsvertrag geschlossen hat, der eine Laufzeit von 80 Jahren hat und die Option, zweimal um je zehn Jahre zu verlängern.

Das Geld ist für die Sanierung des Westturms der Eigelsteintorburg bestimmt, die kürzlich begonnen hat und voraussichtlich acht Monate dauern wird. Beschädigte Steine werden ausgetauscht, Fu-

gen erneuert, und das Dach muss instandgesetzt werden.

Insgesamt kostet die Generalüberholung des mittelalterlichen Bauwerks 700.000 Euro. Die Stadt beteiligt sich mit 195.000 Euro, das Land Nordrhein-Westfalen mit 200.000 Euro. Die 1980 gegründete Offene Jazz-Haus-Schule (OJHS), die seit 1995 in dem ehemaligen Tor der Kölner Stadtmauer beheimatet ist, muss einen Eigenanteil von circa 147.000 Euro aufbringen.

Hier kommt der neue Erbbaurechtsvertrag ins Spiel. Mit dessen Konditionen, die nach langer Verhandlung festgelegt wurden, zeigte sich Rainer Linke, Vorsitzender des Fördervereins der Schule, „sehr zufrieden“. Anders als bei gewinnerorientiert tätigen Einrichtungen, denen ein Erbbauzins von vier Prozent des Verkehrswerts der Immobilie berechnet wird, verlangt die

Stadt von der OJHS nur 0,75 Prozent, das sind laut Linke etwa 9000 Euro pro Jahr.

Mehr noch: Gemäß Vertrag für die soziokulturelle Nutzung kann der Pachtzins mit Investitionen in die Immobilie verrechnet werden. Das bedeutet, dass die Schule in den kommenden Jahrzehnten nichts zahlen muss, weil sie viel Geld in das Bauwerk steckt. Linke sprach von einer „klassischen Win-win-Situation“: Die Stadt überlässt die Torburg langfristig zu günstigen Bedingungen der OJHS, und diese trage zur Erhaltung des Baus bei und übernehme mit ihrem Angebot „Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge“.

Nach Angaben der Offenen Jazz-Haus-Schule hat sie sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zu einem „stadt- und landesweit wahrgenommenen Zentrum für musikalisch-

kulturelle Bildung, das allen Altersgruppen und sozialen Schichten offensteht, entwickelt“.

„Das Schöne an der Eigelsteintorburg ist nicht nur die imposante Architektur, sondern vor allem das pralle Leben, das sich in ihr abspielt“, sagte Joscha Oetz. Bürgermeisterin Teresa De Bellis-Ollinger nannte die Schule einen „kulturellen Ankerpunkt“. Sie sei ein „Zentrum, das weit in das Quartier hineinwirkt, offen, inklusiv, experimentierfreudig. Köln braucht solche Orte“. Ortskurator Lohölder hatte den Part, den denkmalpflegerischen Aspekt hervorzuheben. Das Bauwerk, während der dritten Stadterweiterung zwischen 1228 und 1248 entstanden und eine der vier erhaltenen Stadtburgen Kölns, sei ein „kostbarer Schatz“, der „gehegt und gepflegt“ werden müsse.

Verfahren gegen Falschparker eingestellt

VON FLORIAN HOLLER

Köln. Die Kölner Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den Falschparker eingestellt, der im vergangenen März in Humboldt/Gremberg einen Feuerwehreinsatz behindert hatte. Das gab die Behörde jetzt bekannt.

Bei dem dramatischen Vorfall am 25. März blockierte ein falsch abgestelltes Auto die Zufahrt für das Drehleiterfahrzeug, das zu einer brennenden Wohnung in der Wattstraße unterwegs war. Die Feuerwehr musste den restlichen Weg zum Einsatzort zu Fuß zurücklegen. Ein 64-jähriger Bewohner des Hauses erlitt schwere Verbrennungen und starb wenige Wochen später im Krankenhaus. Die Staatsanwaltschaft hatte daranfangen wegen fahrlässiger Tötung ermittelt.

Oberstaatsanwalt Ulrich Bremer sagt zum Verlauf der Ermittlungen: „Es war insbesondere nicht sicher zu belegen, dass das Leben des Geschädigten tatsächlich gerettet worden wäre, wenn der Rettungswagen ungehindert in die Straße hätte einbiegen können und damit

früher am Brandort eingetroffen wäre.“ Nach Angaben der Behörde entstand durch das falsch geparkte Auto eine Verzögerung von 30 Sekunden bis zu einer Minute. „Der Wohnungsinhaber hatte jedoch bereits zuvor erhebliche lebensgefährliche Verbrennungen erlitten, die für sich genommen schon tödlich gewesen sein könnten. Insofern fehlt es am sicheren Nachweis, dass das Verhalten des Pkw-Fahrers ursächlich für den Tod des Wohnungsinhabers war.“ Nur mit einem solchen Nachweis hätte der Falschparker wegen fahrlässiger Tötung belangt werden können.

Der Vorfall löste nach Bekanntwerden eine breite Empörung aus und entfachte zudem eine Diskussion über die Parkplatzsituation in Köln. Falschparker bereiten den Feuerwehren immer wieder Sorgen.

Als Reaktion entfernte das Verkehrsdezernat mehrere hundert Parkplätze in der Innenstadt – und zwar mit der Hauptbegründung, dass Rettungswege für die Feuerwehr ausreichend breit sein müssen. Dies wiederum führte zu Protesten, unter anderem im Agnesviertel.



Die Feuerwehr bei dem dramatischen Einsatz in Humboldt-Gremberg.

Foto: Jasmin

Beschützt. Wenn aus Fürsorge Zukunft wird.



sos-kinderdorfer.de
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Ebertplatz: Sanierung statt Umbau gefordert

Innenstadt. Der Ebertplatz soll nicht umgebaut, sondern saniert werden und in seiner jetzigen Gestalt erhalten bleiben. Dafür setzt sich der Verein „EBI e.V. – Ebertplatz Bürger Initiative“ ein, der rund 40 Mitglieder zählt.

Im EBI haben Vereine und Einzelpersonen zusammengefunden, die sich seit langem um den Platz kümmern. Das Ziel sei, die positive Entwicklung im Rahmen der sogenannten Zwischenutzung zu sichern und auszubauen und so den Platz, der mittlerweile zum Nachbarschaftstreff geworden sei, zu bewahren, sagte Andreas Scheffler vom sechsköpfigen Vereinsvorstand. 2018 hatte der Stadtrat das Konzept der Zwischenutzung beschlossen, die so heißt, weil eine finale Lösung folgen soll. In welcher Form, etwa als Komplett- oder Teilumbau, steht noch nicht fest. Zunächst setzte die Stadt das Konzept selbst um, zum Beispiel mit der Ausrichtung von Veranstaltun-

gen, Kunstprojekten und einem gastronomischen Angebot. Seit Januar 2024 sind damit die Bietergemeinschaft aus „Startklar a+b“ und „Raumwerk Architekten“ beauftragt – bis Ende dieses Jahres. Dann läuft das Nutzungskonzept aus.

Sollte der Stadtrat, der bis Ende 2026 entscheiden soll, welche Variante er bevorzugt, einen Beschluss zum Umbau fassen, könnte der Platz „über Jahre

zu einer gesellschaftlichen und architektonischen Großbaustelle“ werden, und bisher erreichte Verbesserungen würden „schlagartig zunichtegemacht“. Zum Vorhaben der Stadt, drei Zugänge zu schließen, die zur tiefer liegenden, relativ dunklen Westpassage des Platzes führen, äußerte Scheffler Bedenken. Die Verwaltung begründet es mit Anforderungen der öffentlichen Sicherheit, denn sie

stuft die Passage „aus Perspektive der Kriminalitätsprävention als besonders kritisch“ ein. Seit 2024 habe sich die Lage dank der Sozialarbeiter und der Polizei „deutlich verbessert“, konterte Scheffler. Eine Schließung, zu der die Abdeckung mit Betonplatten gehört, berge das „Risiko einer Verschlechterung“. Die Kosten der Baumaßnahme werden auf gut 170.000 Euro geschätzt. (cs)

RGM: Wann startet die Sanierung?

Köln. Rund sieben Jahre, nachdem die Stadt ihr Römisches-Germanisches Museum (RGM) wegen Sanierungsbedarfs schließen musste, will sie den Auftrag zur Sanierung an einen Generalunternehmer vergeben. Das geht aus dem monatlichen Bericht zum Großbauprojekt hervor. Demnach soll der Auftrag für die Sanierung des Gebäudes von 1974 bis spätestens März 2026 vergeben sein. Im Bericht heißt es: „Das Verhandlungsverfahren befindet sich in der finalen Phase.“ Weitere Lücken der Planung sind demnach geschlossen. Wie berichtet, hatte die Stadt dem Generalplaner dieses Jahr gekündigt, sie sprach von „gravierenden inhaltlichen“ Planungsmängeln. Das Büro Allmann Wappner wies die Darstellung der Stadt zurück.

Als die Stadt die Ausschreibung 2024 startete, konnten interessierte Firmen sich bis zum 6. Januar 2025 melden. Würden die Verhandlungen also bis Ende März abgeschlossen, hätte es mehr als ein Jahr gedauert, ein Unternehmen für das Großbauprojekt mit einem Volumen von 177 Millionen Euro vertraglich zu verpflichten.

Wie mehrfach berichtet, musste die Stadt das RGM Ende 2018 schließen, weil sie das denkmalgeschützte Gebäude am Kölner Dom nicht rechtzeitig saniert hatte, obwohl der Bedarf seit mehr als einem Jahrzehnt bekannt war.

In den letzten Jahren vor der Schließung musste die Verwaltung den Brandschutz immer Jahr für Jahr verlängern. 2026 soll der Bau beginnen, das Haus ist in weiten Teilen schon entkernt. 2028 soll die Sanierung beendet sein, bis September 2029 soll die Ausstellung nach einigen Monaten des Einrichtens wieder öffnen (wir berichteten).

Erst Ende 2019 hatte das RGM im umgebauten Belgischen Haus interimistisch eröffnet. Das deutlich kleinere Haus steht rund 1,5 Kilometer entfernt an der Cäcilienstraße nahe dem Neumarkt. (mh.)



Blick auf den Roncalliplatz mit dem Römisches-Germanisches Museum (RGM).

Foto: Uwe Weiser

Die Zahl der Straßen mit Tempolimit soll in Zukunft noch erhöht werden

Bremsstadt Köln: Mehr Tempo 30

Verkehrsdezernent Ascan Egerer will die Zahl der Straßen in Köln, auf denen Tempo 30 gilt, weiter erhöhen, um den Verkehrslärm zu verringern. Die Stadt Köln kündigte auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ an, nach der Luxemburger Straße auch auf sechs weiteren längeren Straßen in der Innenstadt sowie in Deutz, Nippes, Lindenthal und Rodenkirchen die erlaubte Höchstgeschwindigkeit zu reduzieren. Betroffen sind die Lindenstraße, die Siegburger Straße, die Bergstraße, die Merheimer Straße, die Gleueler Straße und die Weißen Straße.

von TIM ATTENBERGER

Köln. Mehrere Anwohnerinnen und Anwohner hatten sich zuvor bei der Stadt über den Straßenverkehrslärm beschwert und beantragt, dass die Verwaltung etwas dagegen unternehmen solle. Doch die Stadt Köln reagierte darauf nicht, die Anwohner reichten deshalb Klagen ein – mit Erfolg. Das Verwaltungsgericht Köln entschied, dass der Straßenverkehrslärm für die Anwohnerinnen und Anwohner „unzumutbar“ sei. Gutachten hatten ergeben, dass die Grenzwerte überschritten werden, die Stadt müsse daher handeln, so das Gericht.

Auf welche Weise die Stadt Köln den Verkehrslärm reduziert, gaben die Richter allerdings nicht vor. Das Verkehrsdezernat entschied sich also eigenständig für ein Herabsetzen des Tempolimits. „Die Stadt Köln akzeptiert die Urteile, es wird Tempo 30 ein-

geführt“, sagte eine Stadtsprecherin. Auf eine mögliche Berufung wolle man verzichten. Der Bauhof des Amtes für Verkehrsmanagement bereite die Beschilderung für die reduzierte Höchstgeschwindigkeit aktuell vor.

Mit der Entscheidung kam die Stadt Köln einem Gerichtsurteil zuvor.

ADAC-Verkehrsexperte Roman Suthold äußerte sich skeptisch, ob eine Geschwindigkeitsreduzierung als Reaktion der Stadt Köln auf Gerichtsurteile automatisch und unbedingt notwendig sei. „Tempo 30 ist immer die billigste Lösung, um den Verkehrslärm zu reduzieren. Es stellt sich aber die Frage, ob das auch wirklich die einzige Möglichkeit ist“, sagte er. In Düsseldorf finanziere die Stadt den Anwohnern zum Beispiel an lauten Straßen eine Dreifachverglasung für ihre Wohnungen und Häuser. Wei-



tere wirksame Mittel, um den Verkehrslärm zu verringern, sind laut dem Umweltbundesamt lärmindernde Straßenbeläge, Fahrverbote für Lkw auf den betroffenen Straßen sowie eine koordinierte Steuerung von Ampeln („Grüne Welle“).

Die Stadt Köln hatte im Sommer dieses Jahres bereits Tempo 30 auf der Luxemburger Straße zwischen Barbarossaplatz und Militärring eingeführt, um den Verkehrslärm zu

reduzieren. Dabei handelt es sich um eine der wichtigsten Ein- und Ausfallstraßen Kölns, die zudem als Bundesstraße ausgewiesen ist. Ein Gutachten hatte bestätigt, dass die gemessene Lärmbelastung in dem betreffenden Abschnitt für die Anwohnerinnen und Anwohner „erheblich gesundheitsgefährdet“ sei. Mit der Entscheidung kam die Stadt Köln einem Urteil des Verwaltungsgerichts zuvor.

Dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) Köln geht das Tempolimit aus Sicht einer Gesundheitsfürsorge nicht weit genug. Nur Straßen, deren Anwohner erfolgreich geklagt hätten, würden berücksichtigt. „Wir sehen grundsätzlich die Stadt in einer Fürsorgepflicht. Vorgeschlagene Maßnahmen wie schalldichte Fenster halten wir für nicht zielführend: Sie bekämpfen nur die Symptome und nicht die Ursachen“, so der Verband und

fordert ein Tempo 30 für die gesamte Stadt. So ließe sich auch Unübersichtlichkeit in einem „Schilderwald“ vermeiden.

Anne Grose, Sprecherin der Ortsgruppe Köln von FUSS e.V., verweist darauf, dass ein Tempo 30 zudem die Unfallhäufigkeit reduziere sowie die Schwere der Unfälle. Jüngstes Beispiel: Helsinki. „Während es von Sommer 2024 bis Sommer 2025 in Helsinki kein einziges Todesopfer im Verkehr

zu beklagen gab, müssen wir in Köln auf 15 im Straßenverkehr getötete Menschen verweisen, davon alleine fünf Fußgängerinnen und -gänger in 2024“, so Grose. Zwar habe ein ganzes Bündel von Maßnahmen in Finnland zu diesem Ergebnis geführt, besondere Bedeutung habe aber in diesem Zusammenhang die Ausweitung von Tempo 30 in der Stadt, auf 60 Prozent aller Straßen Helsinkis.

JAHRES ENDSPURT

IN FRECHEN,
BERGHEIM, BORNHEIM,
KÖLN PORZ-LIND UND
KÖLN-GREMBERGHOVEN

MIT SONDER-
ÖFFNUNGSZEITEN!

25%
EXKLUSIV
FÜR SIE

AUF ALLES
ohne Wenn
und Aber^{*1}

0%
FINANZIERUNG
ohne Anzahlung
BIS ZU
36^{*2}
MONATE.

Rabatt bis 03.01.2026 gültig!

51149 Köln-Gremberghoven • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Gremberghoven • Hansestraße 51-53 • A 559, Abfahrt Gremberghoven • Direkt am Airport Business Park • Tel.: 0 22 03 90 42-0 | 50126 Bergheim
Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bergheim • Humboldtstraße 2 • Tel.: 0 22 71 60 77-0 | 51147 Köln Porz-Lind • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Köln Porz-Lind Portastrasse An der B 8/A 59 • Tel.: 0 2203 603-0
53332 Bornheim • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bornheim • Alexander-Bell-Straße 2 • Tel.: 0 2222 6499-0 • A 555 Abfahrt Bornheim | 50226 Frechen • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Frechen
Europaallee 1 • Tel.: 0 2234 603-0

porta
• ❤️ 🚙

MOONLIGHT-SHOPPING
BIS 21 UHR

SAMSTAG
27.
DEZEMBER
10-20 UHR

SUPER
MONTAG
29.
DEZEMBER

DIENSTAG
30.
DEZEMBER
10-20 UHR

MITTWOCH
31.
DEZEMBER
10-15 UHR

RINDERROULADE, mit Rotkohl und
Kartoffelklößen

Beispielabbildung
Angebot nur im porta Restaurant erhältlich. Nicht in Bergheim.
Solange der Vorrat reicht! Nur gültig vom 19.12.2025-03.01.2026.
Offnungszeiten unter porta.de/gastronomie

Rettungseinsätze: Oberbürgermeister Torsten Burmester spricht Klartext

„Nicht das Leben von Menschen gefährden“

Im Streit um den hohen Eigenanteil, den Patienten womöglich bald für Rettungseinsätze zahlen müssen, schaltet sich jetzt der Kölner Oberbürgermeister Torsten Burmester ein. Er sagt deutlich: „Ich erwarte von Bund und Land, dass sie kurzfristig eine gesetzliche Lösung schaffen.“

Köln. Die Entscheidung, einen Rettungswagen für sich selbst oder auch für andere hilflose Personen zu rufen, darf nicht von der finanziellen Lage der Betroffenen bestimmt werden“, stellte Burmester jetzt klar.

Menschen dürften sich keine Sorgen machen müssen, auf Kosten von mehreren hundert Euro sitzen zu bleiben, wenn sie den Rettungsdienst brauchen, sagte Burmester. „Im Zweifel gilt es, die 112 zu wählen“, betonte er. „Wir dürfen keine Situation schaffen, in der Menschen in kritischen gesundheitlichen Situationen zögern. Sonst gefährden wir die Gesundheit und das Leben von Menschen.“

Viele Kreise und Großstädte in Nordrhein-Westfalen verhandeln im Moment mit den Krankenkassen über die Kosten für den Rettungsdienst im kommenden Jahr. Die gesetzlichen Kassen haben angekündigt, einen bestimmten Teil der Kosten nicht mehr zu übernehmen.

Konkret geht es um sogenannte Fehlfahten, die entstehen, wenn ein Rettungswagen gerufen wird, letztlich aber kein Patient ins Kranken-



Die Retter im Einsatz. Demnächst könnten Patienten dafür zur Kasse gebeten werden. Foto: benjaminolte - stock.adobe.com

sieht Land und Bund in der Pflicht, die geltenden Gesetze zu ändern. „Seit Jahren warten wir auf eine Bundesreform der Notfallversorgung, die auch eine Regelung für das Thema Fehlfahten herbeiführt“, sagte er. „Das Land Nordrhein-Westfalen muss hier auf die Bundesregierung mehr Druck im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ausüben.“

Da eine Gesetzesänderung aber auf keinen Fall mehr

rechtzeitig zum Jahreswechsel kommen werde, müsse jetzt schnell eine Übergangslösung auf den Weg gebracht werden, forderte Kufen.

Die gesetzlichen Krankenkassen argumentieren, die Rechtslage lasse ihnen gar keinen Spielraum: Sie dürfen nur für Kosten aufkommen, die für die Versorgung ihrer eigenen Versicherten entstehen, schreiben sie in einer Stellungnahme. Sonstige Kosten - etwa

für Fehlfahten von Rettungswagen - müssten die Kommunen selbst tragen.

Vor allem aber fordern die Krankenkassen eine Reform des Rettungsdienstes in Nordrhein-Westfalen. Es müsse „deutlich effizientere und schlankere Strukturen“ geben - das würde auch Kosten sparen.

Das NRW-Gesundheitsministerium hatte zuletzt mitgeteilt, man betrachte den Streit

zwischen Kommunen und Krankenkassen „mit großer Sorge“. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann will versuchen in dem Konflikt zu vermitteln. Eine eigene Zuständigkeit sieht das Ministerium bei sich aber nicht. Das Problem seien veraltete Bundesgesetze, die nicht mehr dem Leistungsangebot eines modernen Rettungsdienstes entsprechen, sagte ein Ministeriumssprecher.



Oberbürgermeister Torsten Burmester fordert Hilfe von Bund und Land RTW-Einsätzen. Foto: Schmüllgen

Das Lachen nicht verloren

NRW/Köln. Zwei schwerstverbrannte Jungen aus der Ukraine stehen in einem Blumenfeld und lachen. Für dieses Bild erschienen am 14. Mai im „Kölner Stadt-Anzeiger“, hat Michael Bause in den vergangenen Tagen in Düsseldorf den zweiten Preis beim NRW-Pressefoto 2025 erhalten. Das Foto war Teil der Reportage „Das Wunder von Köln“, die KStA-Reporter Uli Kreikebaum schrieb und Bause fotografierte. Sie handelt von den Freunden Yurii (10) und Yevhen (12), die infolge der Explosions einer Raffinerie in der Ukraine schwere Verbrennungen erlitten und im Kölner Kinderkrankenhaus gerettet wurden. Die Geschichte erzählt davon, wie die Kinder trotz Entstellungen zurück in ein fast normales Leben fanden - und wie weltoffen, menschenfreudlich und stark Deutschland sein kann. Yurii und Yevhen müssen bis heute regelmäßig operiert werden - ihnen geht es aber gut, sie können zur Schule gehen, Fußball spielen und Pläne schmieden.

In der Begründung der Jury heißt es: „Dieser Gegensatz aus Leid und Zuversicht macht dieses Foto außergewöhnlich. Es zwingt uns, hinzusehen. Grausamkeit ist in der Welt, aber das Foto zeigt: Sie hat nicht gewonnen. Das Foto zeigt nicht Schwäche, sondern Stärke. Keine Opfer, sondern Kinder. Keine Überlebenden, sondern Leben.“

Nicht nur Gesichter, sondern Haltung.“ Michael Bause ist seit vielen Jahren als freier Fotograf für den „Kölner Stadt-Anzeiger“ tätig. Ein Schwerpunkt seiner Arbeiten sind Porträts und Reportagen. Für seine Fotografien hat er zahlreiche Preise erhalten. Mit Arton Krasniqi und Thilo Schmüllgen sind zwei weitere Fotografen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ in der Ausstellung vertreten, weil die Jury ihre Bilder ebenfalls würdigt. Den ersten Platz in dem Wettbewerb des Landtags NRW belegte Bernd Thissen, der für die Deutsche Presse-Agentur die Holocaust-Überlebende Eva Weyl in einem TV-Studio fotografierte. (uk)

Kinderrechte als Kartenset

Köln. Die Stadt Köln hat gemeinsam mit dem Känguru Colonia Verlag ein neues, kindgerecht gestaltetes Kartenset zu zehn UN-Kinderrechten entwickelt. Ziel ist es, Kindern ihre Rechte spielerisch, verständlich und alltagsnah zu vermitteln. Alle Kölner Grund- und Förderschulen erhalten das Kartenset kostenfrei. Zusätzlich können Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte die Karten sowie passende Ausmalbilder als PDF über die Internetseiten der Stadt Köln und des Känguru Colonia Verlags herunterladen.

Das Kartenset im DIN-A5-Format besteht aus stabilem, griffigem Material und ist so gestaltet, dass auch jüngere oder leseungeübte Kinder damit arbeiten können. Klare, einfache Sätze und aussagekräftige Illustrationen erklären zentrale Kinderrechte wie Schutz, Bildung, Mitbestimmung und Teilhabe. Die Karten laden zur Interaktion ein, etwa mit Fragen zu Alltagssituationen („Was würdest du tun, wenn...?“), kurzen Gesprächsimpulsen sowie Mal- und Bastelideen. Die ergänzenden Ausmalbilder ermöglichen einen

kreativen Zugang zum Thema und erleichtern auch Kindern mit Sprach- oder Leseschwierigkeiten die Auseinandersetzung mit ihren Rechten.

Bildungsdezernent Robert Voigtsberger betont: „Kinder sollen erfahren, dass ihre Stimme gehört wird. Mit den Kinderrechte-Karten bringen wir ihnen ihre Rechte spielerisch näher und erinnern zugleich Erwachsene daran, ihr Handeln an Schutz, Bildung und Beteiligung von Kindern auszurichten.“

Die Illustrationen stammen von Petra Sonnenberg, die bereits die Kölner Kinderstadtpläne gestaltet hat. Das Projekt wurde mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Programms „kinderstark - NRW schafft Chancen“ umgesetzt.

Die Kinderrechte-Karten und die dazu passenden Ausmalbilder können sowohl auf der Internetseite der Stadt Köln (Kinderrechte - Stadt Köln) als auch auf der Internetseite des Känguru Colonia Verlags (Kinderrechtekarten unter känguru-online.de) kostenlos heruntergeladen werden.

NEUBEZIEHEN Ihrer Polstermöbel Ausführung aller Polsterarbeiten



- Beziege für moderne Polstermöbel
- Nähen von Hussen und Kissenbezügen
- Lederverarbeitung für Polstermöbel
- Restaurierung der Holzgestelle
- Unverbindliche Preisempfehlung
- Festpreise bei Besichtigung
- Große Auswahl an Stoffen und Leder
- Auch Neuanfertigung
- Abholung sowie Lieferung

Auf der Kaule 22 · 51427 Bergisch Gladbach-Refrath

Anzeige

Feierliche Übergabe der Deutschlandstipendien

Kerpen. Bereits zum 3. Mal in Folge unterstützte die gemeinnützige Manfred-Roth-Stiftung, benannt nach dem 2010 verstorbenen Fürther Unternehmer und Gründer der Handelskette NORMA, ein Deutschlandstipendium an der Deutschen Sporthochschule Köln. Jedes Jahr ermöglicht das Stipendium rund 40 Studierenden erfolgreich und mit dem nötigen finanziellen Spielraum studieren zu können. Bei der feierlichen Stipendienvergabe kamen Stipendiat*innen und Stipendiengeber*innen zusammen.

Über NORMA: Der expansive Discounter NORMA mit Hauptsitz in Nürnberg ist in Deutschland, Österreich, Frankreich und Tschechien mit bereits mehr als 1.450 Filialen am Markt.

Aus Liebe zum Leben
Schnelle Hilfe im Notfall.
Der Johanniter-Hausnotruf.
0800 88 11 220 (gebührenfrei)
Noch mehr Sicherheit durch unseren eigenen qualifizierten Einsatzdienst in Ihrem persönlichen Umfeld.
JOHANNITER

Vorweihnachtszeit: Stadtbahnen voll und immer wieder Ausfälle

Stress-Test für KVB-Fahrgäste



Fotos: Rafael Greboog

Auf der Anzeigetafel am Neumarkt steht das rote Dreieck mit Ausrufezeichen über der Warnung: „Hohes Verkehrsaufkommen.“ Zwölf Bahnen sind angezeigt. Neben sechs von ihnen steht das Wort „entfällt.“ Eine Stadtbahn der Linie 9 Richtung Königsforst, die eben noch auf der Tafel stand, verschwindet einfach von der Anzeige. Gekommen ist sie nicht.

von RAFAEL GREBOOGY

Köln. Das ist die Geisterbahn“, sagt Ralf Oberrecht (61). Er und Birgit Oberrecht (64) wollten nach Arzttermin und Weihnachtsmarktbesuch nach Hause fahren. An diesen Montagnachmittag müssen sie auf die Linie 7 eine Weile warten. „Eine Bahn ist ausgefallen“, sagt Birgit Oberrecht. „Die nächste kommt in zehn Minuten. Die wird dann rappelvoll sein, das kennt man ja schon.“ Es ist die übliche Kaskade – mehr Menschen quetschen sich in eine ohnehin volle Bahn, die dann nur schleppend vorankommt, weil an jeder Haltestelle alles länger dauert.

Ein Blick in die KVB-App zeigt, dass es an diesem Tag nicht nur am Neumarkt Probleme gibt. In der App finden sich am Nachmittag nicht nur an den Linien 1 und 7 Meldungen zu hohem Verkehrsaufkommen, sondern auch für die Linien 13 und 15. Dazu kommt eine technische Störung an der Linie 16.

Dem Gefühl, dass die Lageschlummer ist als sonst, widerspricht ein Sprecher der KVB auf Anfrage: „Besondere Aufälligkeiten gibt es nicht.“ Die Ausfälle und Verspätungen der letzten Wochen würden denen des Vorjahreszeitraums entsprechen. Dass zuletzt immer wieder das rote Dreieck auf den Anzeigetafeln steht, erklärt die KVB mit der Jahreszeit. „Der November ist aus betrieblicher Sicht neben dem Dezember inzwischen der herausforderndste Monat des Jahres.“

KVB: Personalsituation entspannt sich

Im Herbst und Winter seien mehr Menschen als in den Sommermonaten mit Bus und Bahn unterwegs. Das führe dazu, dass das Ein- und Aussitzen an den Haltestellen länger dauert. „Zehntausende von Weihnachtsmarktbesuchern sorgen für noch einmal vollere Busse und Bahnen.“ Der hohe Verkehr in der Vorweihnachtszeit führt auch dazu, dass die

Busse, je nach Strecke auch die Stadtbahnen vermehrt im Stau ständen. Falschparker, die Busspuren blockieren oder ihren Linienweg behindern, gehören laut KVB zur Tagesordnung.

„Mittlerweile täglich sind Stadtbahnen in Unfälle verwickelt – in den allermeisten Fällen ohne Verschulden des Fahrers oder der Fahrerin – oder stehen Pkw im Gleis und bringen damit den Fahrplantakt durcheinander“, so der KVB-Sprecher. „Insgesamt sind rund 65 bis 70 Prozent aller Störungen auf externe Einflüsse zurückzuführen. Wenn dann noch technische Störungen an den Fahrzeugen, Laub oder im Winter dann auch Eis und Schnee hinzukommen, verschärft sich die Situation zusätzlich.“

Das Ergebnis: Menschen müssen an den Haltestellen länger warten. So wie Kim Bottek (30) morgens am Rudolfplatz. „Ich komme noch pünktlich, wollte heute aber eigentlich früher anfangen. Jetzt geht das nicht mehr.“ Auch Thorsten Haase (35) wartet dort auf die Bahn. „Bei der 7 fällt ja ständig etwas aus.“ Trotzdem sei er nicht gänzlich unzufrieden mit der KVB. „Es ist nicht perfekt, aber ich komme meistens an.“ Dem stimmte auch Sonja Heinzen (34) zu. „Mit der

KVB bin ich zufriedener als mit der Deutschen Bahn.“

Auch Ralf und Birgit Oberrecht nehmen die Wartezeit am Neumarkt gelassen. „Ich kann es ja nicht ändern“, sagt Birgit Oberrecht. „Dann müsste ich mich selbst hinsetzen und fahren. Aber ich bin in Rente, ich habe da keine Lust mehr zu.“ Sie räumt ein, gestresster zu sein, wenn die Bahn nicht auf dem Heimweg ausfällt, sondern auf dem Weg zu einem Termin. Mehrfach habe sie schon Arzttermine absagen müssen, weil keine Bahn gekommen sei.

Die beiden sehen allerdings, dass nicht an allem die KVB schuld ist. „Für mich sind die Ärmsten die, die vorne in der Führerkabine sitzen“, sagt Ralf Oberrecht. „Die kriegen den ganzen Druck ab und können gar nichts dafür.“

Eine gute Nachricht gibt es aber: „Die lange Zeit ange-

spannte Personalsituation hat sich durch die enormen Recruiting-Anstrengungen und die Ausweitung der Ausbildungskapazitäten deutlich entschärft“, sagt der KVB-Sprecher. Auch die Krankenquote bewege sich im Rahmen, der für die Jahreszeit typisch sei.

Anfang 2023 hatte die KVB die Fahrpläne ausgedünnt, wegen nicht gelieferter Fahrzeuge verzögerte sich die Rückführung in den normalen Fahrplan. Im Busbereich gebe es aber seit August wieder das komplette Fahrplanangebot. „Im Stadtbahn-Bereich werden wir Anfang nächsten Jahres weitere Leistungen aufnehmen.“ Im aktuellen Plan, der seit dem 15. September in Kraft ist, sei das Gesamtangebot noch um 3,7 Prozent eingeschränkt. Im Jahr 2024 registrierte die KVB 236,2 Millionen Fahrgäste, im Schnitt also 650.000 pro Tag.

Düsseldorfer Straße ist jetzt Fahrradstraße

Köln. Die Stadt hat die neue Fahrradstraße in der Düsseldorfer Straße – zwischen Mühlheimer Freiheit und Heinrich-Gilsbach-Straße – fertiggestellt. Sie soll die Sicherheit für Radler erhöhen, besonders für die vielen Schüler, die hier täglich zum Rhein-Gymnasium und zur Rehinschule unterwegs sind. Die Straße ist zudem ein wichtiger Abschnitt der Radpendlerroute 1 zwischen Köln und Leverkusen.

Su säht mer en Kölle

E jelunge Chressfess

en Schnüss un sprich uss Wot kei Woot mih. Och jitt et Lück die einsam sin un jrad aan de Chressdäch et ärme Deer krije. Äver Chressdach avschaffe, dat jeit doch nit. Mer künnt doch keine Profit mih maache. „Kumm lo'mer all nom Dom jonn,“ singk der King Size Dick. Äver, wat solle mer dann do? Ach jo, do wod doch noch jet...! Ich wünsche e jlöcksillich Chressfess!

Katharina Petzoldt

Lesen Sie am Sonntag

Kurz vor Weihnachten das Wissen auffrischen



Das große Quiz rund um Engel

Langeweile unterm Baum?



schnell. schneller. EXPRESS

Bis zu
40% RABATT
auf das gesamte Sortiment*

WINTERWUNDER BEI GARTENLÜX

Glasdach inkl. Montage

- 4.06m x 3.50m ab **4499,-***
- 5.06m x 3.50m ab **4999,-***
- 6.06m x 3.50m ab **5999,-***

VERKAUF & BERATUNG:
7 TAGE DIE WOCHE VON 9.00 BIS 17.00 UHR
BUYS BALLOTSTRAAT 9, 5916 PC VENLO (NL)
0211-81994930 | WWW.GARTENLUEX.DE

*Angebote gültig von 01.12.25 bis 23.12.25. Angebote sind nicht kombinierbar. Die Bedingungen und Konditionen finden Sie hier: <http://www.gartenlux.de/>.
Angebote gelten für alle Produkte, ab Auslieferung der Garantie. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Angeboten beinhalteten keine Zuladung bis Wände, Türen usw., sofern nicht anders angegeben. Abbildung ähnlich dem Angebot. Angebotsdächer unter 4,06m auf 2 Platten und ab 4,06m auf 3 Platten. Erhält des Grills beim Kauf einer Terrassenüberdachung mit Seitenwänden oder Glasschiebetüren. Nur solange der Vorrat reicht. Angebotsdächer sind von dem Rabatt ausdrücklich ausgeschlossen. Gültig für Käufe im Zeitraum vom 17.12.2025 bis einschließlich 23.12.2025.

Google ★★★★★

Am SA, 27. & SO, 28. laden wir Sie herzlich zum Kaffee & Kuchen ein.

Trustpilot ★★★★★

TISCHGRILL - GRATIS* -

Wird bei Montage mitgeliefert!

